

Exkursion	Termin / Dauer	Exkursionsziel	Teilnehmer	Leitung
HT 17	Mo 30.09.2024, 9:00-14:00 Uhr.	Festenburg Oberschulenberg	max. 15	J. Gröbner
<b>Themen</b>	Oberharzer Gangerzbergbau des 17./18. Jh., Relikte der Wasserwirtschaft, Gangaufschlüsse und supergene Mineralisation, Schwermetallflora, Lochsteine			
<p><b>Kurzbeschreibung</b></p> <p>Bei Festenburg und Oberschulenberg östlich von Zellerfeld zeigte sich der Bockswieser Gangzug auf etwa 1,3 km Länge durchgehend gut vererzt. Seit dem 16. Jahrhundert ging hier ein umfangreicher Bergbau um, wovon neben den kleinen Zechensiedlungen Gangausbisse, ausge dehnte Halden, Pingen und gut erhaltene Lochsteine (Grenzsteine der Grubenfelder) zeugen. Während die Erzmittel in den oberen Bereichen vorwiegend silberhaltigem Bleiglanz führten, dominierte zur Tiefe hin die früher unbrauchbare Zinkblende, was den Bergbau im frühen 19. Jahrhundert zum Erliegen brachte. Zur Wasserhaltung entstand ein ausgedehntes Teich- und Grabensystem, wovon der Untere Schalker Teich bis heute erhalten blieb.</p> <p>1670 - 1750 erlebte der Bergbau seine zweite Blütezeit. Bei Festenburg erschlossen die Gruben „Cronenburgsglück“ (1692) und „Weißer Schwan“ (1691) einen 150 m langen bis in 280 m Tiefe niedersetzendes Erzfall. Östlich des Schalker Tales wurde das Oberschulenberg Erzmittel durch die Gruben „Glücksrad“ (1671), „Gelbe Lilie“ (1672) und „Gnade Gottes“ (1674) erneut angegriffen und bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts bis zu einer Teufe von rd. 250 m abgebaut. Zur Wasserlösung diente der 2,9 km lange Tiefe Schulenburger Stollen, der von Mittelschulenberg aus, dem Gangzug folgend, nach Westen vorgetrieben wurde.</p> <p>Ein wichtiger Geotop ist der Ausbiss des mehr als 10 m mächtigen Erzganges im Glücksrader Feld. Die als Härtling herausgewitterte Füllung besteht hauptsächlich aus Quarz und Kalkspat. Als bedeutender Verwerfer bildet dieser Gang die Grenze zwischen den Schichten des Oberharzer Devonsattels im Norden und den unterkarbonischen Grauwacken der Clausthaler Kulmfaltenzone im Süden. Die heute weitgehend abgesuchten Halden sind bei Mineralien-freunden geschätzt wegen ihrer vielfältigen supergenen Pb-Zn-Cu-Paragenese (mehr als 140 Mineralarten, Typlokalität des 1984 entdeckten Schulenbergits). Eine bunte Schwermetallflora macht das Gelände auch botanisch sehr interessant. Montan-historisch wertvolle Kleindenkmäler stellen die auf diesem Gangabschnitt recht vollständig erhalten gebliebenen Lochsteine dar. Sehenswert ist der durch eine Hochwasserflut angeschnittene Staudamm des ehem. Oberen Schalker Teiches, der sehr schön das als Kerndichtung des Dammes dienende „Rasenhaupt“ zeigt.</p>				
				
<b>Literatur / Webseite</b>	(2) Schmidt, M.: Wasser Wander Wege - ein Führer durch das Oberharzer Wasserregal und UNESCO-Welterbe. Papierflieger Verl. 2012. (1) Ließmann, W. Gröbner, J.: Die Mineralien des Harzes. Quelle & Meyer Verl. 2020			
<b>Routenbeschreibung/ km /Fahrzeit/Adresse</b>	9:00 Uhr ab Osterfeld (GS) Fahrgemeinschaften nach Festenburg (23 km, 25 min.); Treff- u. Startpunkt der Wanderung: Parkplatz am BSW Erlebnishotel Festenburg (51.836680; 10.388275)			
<b>Anforderungen / Ausrüstung, usw./ Kosten</b>	Schwierigkeitsgrad: leichte Wanderung (ca. 5-6 km) feste Wanderschuhe			